

Ostschweizer Erfolg beim Alpenpokal in Flims

Am vergangenen Wochenende fand der Internationale Eiskunstlauf-Wettkampf «Alpenpokal» in der Eishalle «Prau la Selva» in Flims statt. Dabei nahmen über einhundert Athleten aus den vier Alpenländern Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz teil.

Zahlenmässig die grösste Delegation stellte die Alpenregion «Bayern» mit knapp 40 Eiskunstläufern, welche auch heuer wieder als Sieger aus der Teamwertung hervor gingen. Die Delegation «Ostschweiz», bestehend aus 28 Läufern der Kantone Graubünden, St.Gallen, Thurgau und Zürich, konnte sich in der Teamwertung den ausgezeichneten zweiten Platz sichern. Der dritte Platz ging nach Italien ins Südtirol.

Dank der herausragenden Leistungen der beiden Eiskunstläuferinnen Céline Blarer (Junioren U17 Damen / 1. Rang) und Famara Parzermair (Nachwuchs U15 Damen / 2. Rang) des ISC St. Moritz, leistete

der Bündner Eislaufverband (BEV) einen entscheidenden Beitrag zur erfolgreichen Platzierung der Ostschweizer Delegation. Dieser Erfolg des BEV-Kaders zum Saisonauftakt lässt aus Bündner Sicht vielversprechend auf die weiteren fünf nationalen und internationalen Eiskunstlauf-Wettkämpfe im Kanton Graubünden blicken.

Zum Saisonabschluss werden im März 2016 zur Austragung der «Arge Alp» erneut internationale Athleten ihr Können in der Eishalle Flims unter Beweis stellen. Die Bündner Teilnehmerinnen brauchen hierfür den internationalen Vergleich keinesfalls zu scheuen.
_pd



Die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee bestaunen die exklusiven Foulards und Schals..



Team Ostschweiz: In Flims wurden herausragende Leistungen geboten.

Bundeshausbesuch der Soroptimist Glarnerland

Am 21. September fuhren 15 Soroptimist aus dem Glarnerland, teilweise mit Partnern, erwartungsvoll nach Bern, um dem Bundeshaus einen Besuch abzustatten und einen Einblick in den Ratsbetrieb zu erhalten.

Für einige war es der erste Besuch dieses hohen Hauses; sie waren dann auch entsprechend beeindruckt von dem, was sie zu hören und sehen bekamen. Empfangen wurden wir von unserem Ständerat Dr. Thomas Hefti, der uns während einer Führung durchs Bundeshaus die verschiedenen Räumlichkeiten zeigte. Im «Café des Alpes», wo uns durch unseren Ständerat ein Apéro offeriert wurde, warteten wir auf den Einlass auf die Tribüne des Nationalratssaals. Da der Publikumsansturm in dieser Zeit sehr hoch ist, beschränkte sich unser Parlamentsbesuch auf eine halbe Stunde. Verhandelt wurde über die Löschung von ungerechtfertigten Zahlungsbefehlen. Im NR-Saal geht es erfahrungsgemäss etwas lebhafter zu als im Ständeratssaal, wo ja auch weniger Mitglieder zum «Lärmpegel» beitragen. Nationalrat Martin Landolt liess es sich ebenfalls nicht neh-

men, die Glarner herzlich zu begrüßen. Im Ständerat, den wir anschliessend besuchten, wurde gerade über die Energie-Vorlage debattiert. Ständerat Werner Hösli hatte sich zwischenzeitlich ebenfalls zu uns gesellt, nachdem er in Olten im Zug stecken geblieben war. Beide SR begaben sich dann aber in den Ratssaal, weil um 15.15 Uhr die Verhandlungen begannen und Dr. Thomas Hefti eine Wortmeldung zur Energie-Vorlage einbringen wollte. Einen anschliessenden Apéro im Hotel «Bellevue-Palace», der von einem Sorop-Geburtstagskind offeriert wurde, genossen wir natürlich sehr in dieser gediegenen Atmosphäre. Ein gemütliches Nachtessen beschloss diesen erlebnisreichen Tag in Bern. Nochmals herzlichen Dank unseren drei Eidg. Parlamentariern für den warmen Empfang im Bundeshaus.
_Andrea R. Trümpy

«Meine Gemeinde» macht Sie zum Reporter

Rücken Sie Ihre Gemeinde, Ihren Verein in den Mittelpunkt der Südostschweiz. «Meine Gemeinde» – Ihr direkter Draht zur Somedia.

Verfassen Sie Ihren Text kurz, zirka 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Stilistische Textänderungen werden bei eingesandten Vereinsberichten nicht vorgenommen. Bitte legen Sie ein Augenmerk auf die Bild-Qualität (Auflösung 300 dpi sowie die Bildschärfe) und verfassen Sie eine passende Bildlegende. Pro Bericht erscheint höchstens ein (gutes) Bild.

Senden Sie Ihre Berichte direkt an

Ausgabe Glarus: meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch

Ausgabe Gaster & See: meinegemeinde-gs@suedostschweiz.ch

oder geben Sie Ihre Berichte für die Online-Plattform bitte direkt im Internet ein:

www.suedostschweiz.ch/gemeinde

Textile Unikate aus Kaschmir und Seide

Traumhaft schöne Farben und edle Materialien, das ist die Welt von Catherine Henggeler.

Den Mitgliedern des Kunstvereins Oberer Zürichsee öffnete die Designerin die Türen zu ihrem Atelier in Stäfa und gab ihnen einen beeindruckenden Überblick in ihr kreatives Einfrau-Unternehmen.

Es ist heilsam, sich mit farbigen Dingen zu umgeben. Was das Auge freut, erfrischt den Geist, und was den Geist erfrischt, erfrischt auch den Körper. – Ein passenderes Zitat hätte Alois Artho, Vorstandsmitglied des Kunstvereins Oberer Zürichsee, zur Begrüssung nicht wählen können.

Catherine Henggeler freut sich natürlich über den Grosseinsatz der Mitglieder und das enorme Interesse an ihrer von persönlichen Ideen geprägten Tätigkeit rund um exklusive Schals und Foulards. Beginnt sie von ihrer «Laufbahn» zu erzählen, fühlt sie sich voll und ganz in ihrem Element.

1997 begann es mit einer Kollektion Pashminaschals für Damen und Herren für die New Yorker Designerin und Unternehmerin Donna Karan. Heute arbeitet sie weltweit nicht nur mit Boutiquen zusammen. Ihr Hauptaugenmerk richtet sie auf Museen wie das Kunstmuseum Basel und Fondation Beyeler.

Aussergewöhnliche Motive

Bevor Catherine Henggeler ins Detail geht, gewährt sie der Besucherschar einen freien Rundgang durch ihr Atelier. Ob kuschelweiche Kaschmirschals in allen erdenklichen Kolorationen oder mit aussergewöhnlichen Motiven bedruckte

Seidenfoulards, das Auge kann sich kaum satt sehen. Die edlen Materialien in der Hand gewahrt werden, entpuppt sich als Highlight. Höchste Bewunderung wird den von Inderinnen in monatelanger diffiziler Arbeit von Hand bestickten Schals geschenkt. Einen Preis nennt Catherine Henggeler nicht, weist aber darauf hin, dass solche Schals in Indien Tradition haben und meist den Töchtern als Mitgift zur Hochzeit mitgegeben werden. Wer sich neben der Praxis auch noch für theoretische Details interessiert, dem steht seit dem kürzlichen Umbau des Ateliers eine entsprechende Bibliothek zur Verfügung.

Faire Arbeitsbedingungen

Inzwischen steht Catherine Henggeler mit Schürze und dicken Handschuhen in ihrer Küche neben einem 70 Grad heissen Sud zum Färben der Materialien, ausschliesslich mit umweltfreundlichen Mitteln, wie sie betont. Bis jetzt habe sie in der Schweiz noch keinen Färber gefunden und lege aus diesem Grund auch hierbei selbst Hand an. Ihren Aussagen folgend, glaubt man, eine professionelle Chemikerin zu hören. Sie habe alles rudimentär gelernt, hält sie lachend fest, oder anders ausgedrückt «learning by doing».

In ihrer Power Point-Präsentation erfahren die Besucher unter anderem Details über die Zusammenarbeit mit der Fondation Beyeler. Mit immensem Aufwand kreierte Catherine Henggeler für die diesjährige Gauguin-Ausstellung Seidenfoulards und Pareos mit Bildausschnitten des Künstlers. Ein spezielles Kränzchen widmet die Designerin ihren diversen Produzenten in Nepal, Indien und Italien. Mit ihnen arbeitet sie schon seit vielen Jahren eng zusammen und sie alle genügen ihren hohen Ansprüchen. «Faire Bedingungen in diesen Ländern umsetzen, ist schneller gesagt als getan», so ihre Erfahrungen. Die Geschäftsbeziehung, durch die sich so manche Freundschaft entwickelt hat, erlaube es ihr jedoch, auch heikle Themen mit diesen Leuten anzusprechen und nach Lösungen zu suchen. Und wenn Indien nicht die geeignete Maschine besitzt, ein Gewebe fadengerade vorzubereiten, dann springt der Italiener in die Presche. Die textile Welt der Catherine Henggeler ist wirklich alles andere als alltäglich.
_R.A.

Weihnachtsausstellung im Atelier Henggeler, Grundstrasse 10a, Stäfa, vom 30. Oktober bis 2. November und 6. bis 9. November, jeweils Freitag bis Montag von 10 bis 19 Uhr.



Designerin Catherine Henggeler zeigt, wie die Materialien mit umweltfreundlichen Mitteln gefärbt werden.